

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 86.

Donnerstag, den 26. März.

1840.

Bekanntmachung.

Die Universitäts-Bibliothek bleibt am 26. und 27. d. M. wegen einiger im Locale derselben vorzunehmender Veränderungen geschlossen. Dagegen findet die gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu veranstaltende Revision derselben im Laufe der nächsten Woche statt, und es werden hierdurch alle, welche dormalen Bücher geliehen haben, aufgefordert, diese längstens bis zum 4. April vorschriftsmäßig zurückzugeben. Gegen Säumige treten die Bestimmungen der Bibliotheks-Ordnung §. 23—26 ein.

Leipzig, am 23. März 1840.

Die Universitäts-Bibliothek.
Gerßdorf.

Edictalladung. Im 26. §. der unter dem 3. October 1827 landesherrlich bestätigten Statuten der Leipziger Discontocasse ist bestimmt, daß bei Auflösung der Anstalt an alle Inhaber von Cassenscheinen, zu deren Präsentation und Austausch gegen den baaren Betrag binnen drei Monaten, durch die Leipziger, Hamburger und Berliner Zeitungen Aufforderung ergehen. nach Ablauf der dreimonatlichen Frist der Betrag nicht präsentirter Scheine dem Rathe der Stadt Leipzig übergeben, wegen derselben eine Edictalaufforderung nach dem Mandate vom 13. November 1779 an die Inhaber, sich bei Verlust ihrer Ansprüche zur Erhebung des Geldes zu melden, erlassen werden und der Betrag, zu dessen Erhebung sich Niemand melde und legitimire, der Leipziger Armenanstalt anheim fallen solle.

Gedachte Discontocasse hat mit dem 31. December 1838 ihre Wirksamkeit eingestellt, mit dem Anfange des Januar 1839 ihr Liquidationsgeschäft begonnen und die vorgeschriebene Aufforderung durch die obbemerkten Zeitungen resp. den 5., 8. und 9. Januar 1839 bewirkt, allein es sind

- 1) von der Creirung vom 1. März 1831 drei Discontocassenscheine Lit. D. Nr. 201, 547 und 1349 à 100 Thlr., zusammen 300 Thlr., ferner
- 2) von der Creirung vom 1. März 1836 ein Discontocassenschein Lit. A. Nr. 4 à 1000 Thlr., und einer dergleichen Lit. D. Nr. 620 à 100 Thlr., zusammen 1100 Thlr.,

zum Austausche gegen den baaren Betrag nicht präsentirt worden, worauf dieser Betrag bei wohlgedachtem Rathe deponirt worden ist.

Es werden nun die Inhaber der so eben angegebenen, nicht präsentirten Discontocassenscheine geladen, daß sie

den 17. August 1840,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause in der Bersetzstube entweder in Person oder durch hinlänglich, so viel Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte Anwälte erscheinen, ihre Ansprüche an besagte Scheine mit Beibringung der erforderlichen Legitimation liquidiren, mit dem zu bestellenden Contradictor oder Actor, welcher binnen 12 Tagen, vom Termine an gerechnet, auf ihr Vorbringen sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirtten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadruplik beschließen und

den 12. October 1840

der Inrotulation der Acten, nicht minder

den 23. November 1840

der Publication eines Bescheids oder Urtheils sich gewärtigen. Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren und sich legitimiren, sollen für präcludirt und ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet und es soll mit den betreffenden Beträgen nach Vorschrift der Statuten verfahren, auch soll die Publication des Urtheils oder Bescheids in dem dazu bestimmten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterscheidenden bewirkt werden und haben auswärtige Liquidanten zur Annahme künftiger Ladungen einen Bevollmächtigten unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 12. März 1840.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Meische, G. Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 27. März zum ersten Male: Der Pfleger, Schauspiel in 4 Acten von ... Hierauf: Der Plahregen als Eheprocurator, Schwank in 2 Acten von Raupach.

Sonntag den 29. März: Der Feensee, große romantische Oper von Auber.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 26. März.

20tes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Ouverture zu Oberon von Weber (auf Verlangen). Arie von Mercadante, gesungen von Dem. Schloss. Concert für Violine (E-moll), componirt und vorgetragen von Herrn C. M. David. Arie aus dem Barbier von Sevilla von Rossini, gesungen von Dem. Schloss. Ouverture, Gerichtsscene und Finale aus den Abencerragen von Cherubini (zum ersten Male).

Zweiter Theil.

Symphonie von Franz Schubert (C-dur oeuv. posthume). Einlassbillets à 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.